

Bund deutscher Hochzeitsplaner e.V.
c/o Das Hochzeitshaus. | Am Baumgarten 6 | 91220 Schnaittach

Presse- und Informationsamt der Bundesregierung
Dr. Angela Merkel
Dorotheenstraße 84

10. Juni 2020

10117 Berlin

Sehr geehrte Frau Dr. Merkel,

bereits am 02. Juni 2020 hatten wir Sie angeschrieben, um Sie auf die prekäre Situation in unserer Hochzeitsbranche aufmerksam zu machen. Nachdem wir Hochzeits- und Eventdienstleister im Speziellen und die Solo-Selbständigen im Allgemeinen in dem am 04. Juni 2020 bekanntgegebenen Corona Soforthilfepaket 2 absolut vernachlässigt wurden, sehen wir uns gezwungen, Sie erneut zu kontaktieren.

Um die Wichtigkeit und Dringlichkeit zu verstehen, noch einmal ein paar Zahlen vorneweg:

In der Veranstaltungsbranche sind etwa drei Millionen Erwerbstätige beschäftigt; die Branche erwirtschaftet einen Umsatz von 210 Milliarden Euro pro Jahr!

Diesen Umsatz erwirtschaften allein bei Hochzeiten und privaten Feiern:

Eventcaterer, Freie Redner & Rednerinnen, Fotografen & Videografen, Make-Up & Hair-Stylisten, DJs, Bands, Sängerinnen & Sänger, Grafikdesigner, Floristen, Dekorateure & Eventdesigner, Tortendesigner, Hochzeitsplaner im In- und Ausland (auch diese Hochzeiten im Ausland werden in Deutschland versteuert), Brautmodeläden & Maßschneider, Trauring-Studios, Unterhaltungskünstler wie Schnellzeichner & Mentalisten, Kinderbetreuungsagenturen, Showacts wie Tänzer & Artisten, Limousinenservice, Oldtimer-Vermietung & Kutschen, Online-Shops für Hochzeitsartikel, Tanzschulen, Feuerwerke, Lasershows und viele mehr.

Sehr sehr viele dieser Gewerke sind **Solo-Selbständige**, das heißt Einzelkämpfer, die sich ihr Geschäft in jahrelanger harter Arbeit aufgebaut und diese auf stabile Füße gestellt haben. Wir leisten ehrliche Arbeit und zahlen unsere Steuern, wie jeder Angestellte auch. Doch fehlt es uns an einer Lobby und gemeinsamen Vertretung.

Daher möchten wir mit diesem Brief als BUND DEUTSCHER HOCHZEITSPLANER e.V. nicht nur uns Hochzeitsplaner vertreten, sondern alle, die an einer Hochzeitsfeier beteiligt sind und - so wie wir Hochzeitsplaner - ihren Beruf derzeit **und auf unbestimmte Zeit** nicht ausüben dürfen.

Auch wenn standesamtliche Trauungen nach wie vor stattfinden dürfen, so nützt uns dies herzlich wenig. Denn für uns geht es um die Gesamtheit: Trauung UND Feier. Eine Hochzeitsfeier wird meist länger als ein Jahr im Voraus geplant; an deren Gelingen sind oftmals zehn oder mehr verschiedene Unternehmen und Dienstleister beteiligt.

Daher verfolgen wir alle täglich die Nachrichten, jede Pressekonferenz, um zu wissen, wie es mit uns, mit unseren Veranstaltungen weitergeht. Anstatt aber Klarheit und Perspektiven zu bekommen, führt jede Pressekonferenz mit dem Thema private Feiern dazu, dass zig Hochzeiten und andere Feste abermals storniert oder verschoben werden.

Während es für die meisten Wirtschaftstreibenden jetzt mit Öffnung der Betriebe, wenn auch mit Einschränkungen, langsam weitergeht und für so viele Branchen Konzepte zurück in die Normalität entwickelt werden, werden wir in der Hochzeits- und Eventbranche weiter **im Unklaren gelassen und uns jedwede Perspektive und nennenswerte finanzielle Unterstützung verweigert.**

Für uns gibt es diese langsame Öffnung nicht; eine Hochzeit kann man nicht einfach ein paar Tage oder Wochen später stattfinden lassen. Abgesagt ist abgesagt, verschoben ist verschoben - auf 2021 oder sogar 2022. Und wir reden hier nicht von den Hochzeiten im April, Mai und Juni, sondern mittlerweile sind fast alle Hochzeiten bis in den Herbst hinein verschoben worden. Denn die Paare sind stark verunsichert und wollen keine Feier mit erheblichen Abstandsgeboten und Einschränkungen, wie es sich aktuell abzeichnet.

Eine Verschiebung klingt dabei zwar besser als eine Komplettabsage, da der Umsatz nicht ganz verloren scheint. Jedoch wird hierbei übersehen, dass wir mit der Verschiebung zwei Termine zum Preis von einem verkaufen. Denn wir Solo-Selbständigen können uns nicht zerteilen, und mit jeder Verschiebung ins nächste Jahr verbauen wir uns die Chance auf Neugeschäft in 2021, das wir wegen des diesjährigen Totalausfalls umso dringender benötigen. Mit neuen Anfragen und Buchungen für 2021 können wir zudem frühestens dann rechnen, wenn Hochzeitsfeiern wieder in einem zumutbaren Rahmen möglich sind – oder es zumindest einen Fahrplan für uns Hochzeitsdienstleister, aber auch die Brautpaare gibt.

Mit Beginn des Lockdowns wurde uns versichert, dass niemand vergessen und sich um ALLE gekümmert würde. Große Konzerne bekommen großzügige staatliche Unterstützung (die Lufthansa bekommt 9 Milliarden Euro Staatshilfe bei gerade mal 35.000 Beschäftigten), Angestellte werden mit Kurzarbeitergeld aufgefangen. Und wir Solo-Selbständigen sollen unseren massiven Umsatzausfall mit Hartz IV kompensieren???

Wir Dienstleister stehen alle vor einem wirtschaftlichen Totalausfall!

Der gesamten Hochzeits- und Eventbranche wurde von heute auf morgen die Existenzgrundlage für das **GESAMTE** Jahr genommen. Und der Umsatzausfall wird sich weit ins nächste Jahr hineinziehen eben aufgrund der langen Vorausplanung einer Hochzeit.

Für uns gibt es auch keine wirtschaftlichen Alternativen, denn wir können unsere Leistungen weder digitalisieren, noch einen Lieferservice anbieten oder unser Business von heute auf morgen komplett neu ausrichten und damit eine ganze Saison kompensieren. Die Grundsicherung reicht vorne und hinten nicht, um diesen wirtschaftlichen Totalausfall aufzufangen.

Denn wie schon beschrieben, geht es nicht um drei Monate, sondern um eine ganze Saison UND den umsatzschwachen Winter, den wir normalerweise aus den Einnahmen im Sommer bestreiten.

Zudem ist die Grundsicherung für die vielen Soloselbstständigen unserer Branche nicht vorgesehen. Viele arbeiten von zu Hause aus, halten ihre monatlichen Betriebskosten so gering wie möglich, so dass sie für die Soforthilfe - je nach Bundesland - nicht in vollem Umfang oder gar nicht berechtigt sind. Wovon sollen diese Selbstständigen die nächsten Monate oder Jahre ihre Miete, ihren Lebensunterhalt, ihre Krankenversicherung zahlen?

Ein Angestellter, der Kurzarbeitergeld bezieht, hat diese Sorgen nicht. Er bekommt einen Großteil seines früheren Gehaltes trotz der Krise; zudem sind ihm Kranken-, Renten- und Sozialversicherung sicher, denn auch diese Kosten trägt für ihn der Arbeitgeber bzw. Staat. Wir Solo-Selbstständigen müssen für all diese Kosten selbst aufkommen neben unseren betrieblichen UND privaten Fixkosten.

Die Solo-Selbstständigen mit der Hälfte ihrer betrieblichen Fixkosten bei entsprechendem Umsatzausfall im Vergleich zum Vorjahr sowie Grundsicherung für die Lebenshaltungskosten abzuspeisen, ist für uns absolut inakzeptabel. Das ist keine Hilfe, sondern Respektlosigkeit gegenüber 2,2 Millionen Solo-Selbstständigen in Deutschland.


Wir fordern daher zwei Dinge:

- 1. Eine finanzielle, nicht zurückzahlende Unterstützung für alle Solo-Selbstständigen, Einzelunternehmen und Unternehmen der Hochzeits- und Eventbranche, die sich prozentual aus dem Gewinn des letzten Jahres berechnet – analog zum Kurzarbeitergeld für Angestellte.**
- 2. Eine an die Infektionssituation angepasste Maßnahme, die private Feiern ohne Mindestabstand ermöglicht; möglichst bundesweit einheitlich, um existenziell wichtiges Neugeschäft ins Rollen zu bringen.**

Bei keiner anderen Veranstaltung sind die Kontaktketten so gut nachzuvollziehen, wie bei einer Hochzeitsfeier! Jeder Gast wird von jeher namentlich und mit Adresse erfasst, es gibt immer einen festen Sitzplan und auch ein Hygienekonzept. Daher sind private Feiern keinesfalls in eine Schublade zu stecken mit Discothekenbetrieben oder Großveranstaltungen und können sehr viel leichter und schneller und unabhängig von der Öffnung von Clubs oder Volksfesten wieder zugelassen werden.

Wir möchten noch eines betonen: Wir stellen die Maßnahmen, die zu Gunsten der Gesundheit getroffen wurden, nicht grundsätzlich in Frage. Kein Geld der Welt darf ein Menschenleben aufwiegen – aber trotz allem ersuchen wir DRINGEND um akzeptable finanzielle Unterstützung und Aufmerksamkeit, denn leider bringen uns die von Ihnen bisher initiierten Maßnahmen zur Rettung der Wirtschaft (fast) gar nichts. Sehr viele der Unternehmen aus der Hochzeits- und Eventbranche stehen am existenziellen Abgrund!

In Erwartung einer raschen Antwort verbleiben wir mit hoffnungsvollen Grüßen,


Judith Ihl-Lange
1. Vorsitzende


Melanie Goldberg
2. Vorsitzende

Im Namen aller Hochzeitsplaner und Planerinnen des
BUND DEUTSCHER HOCHZEITSPLANER e.V.